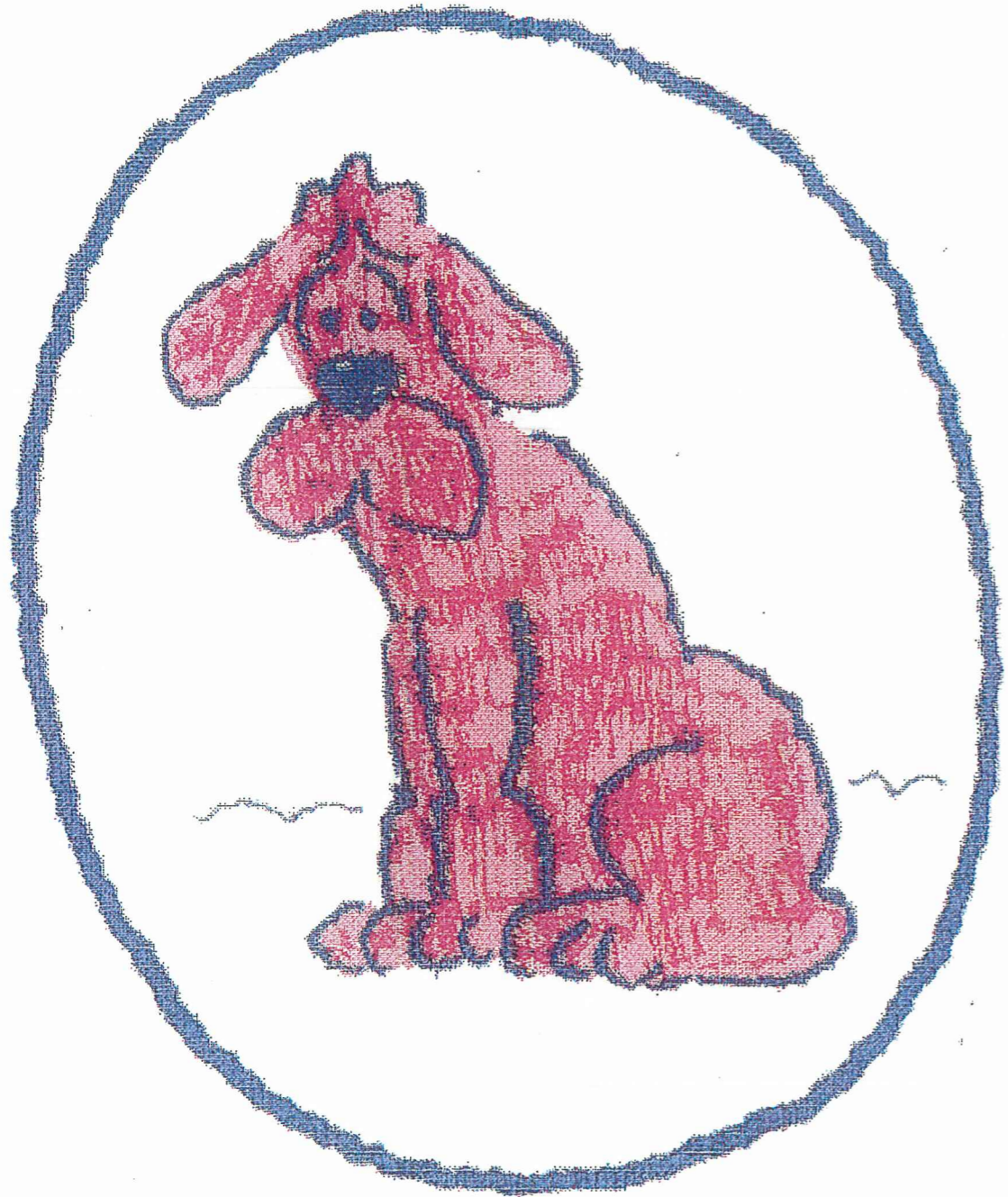


DER KLEINE ROTE

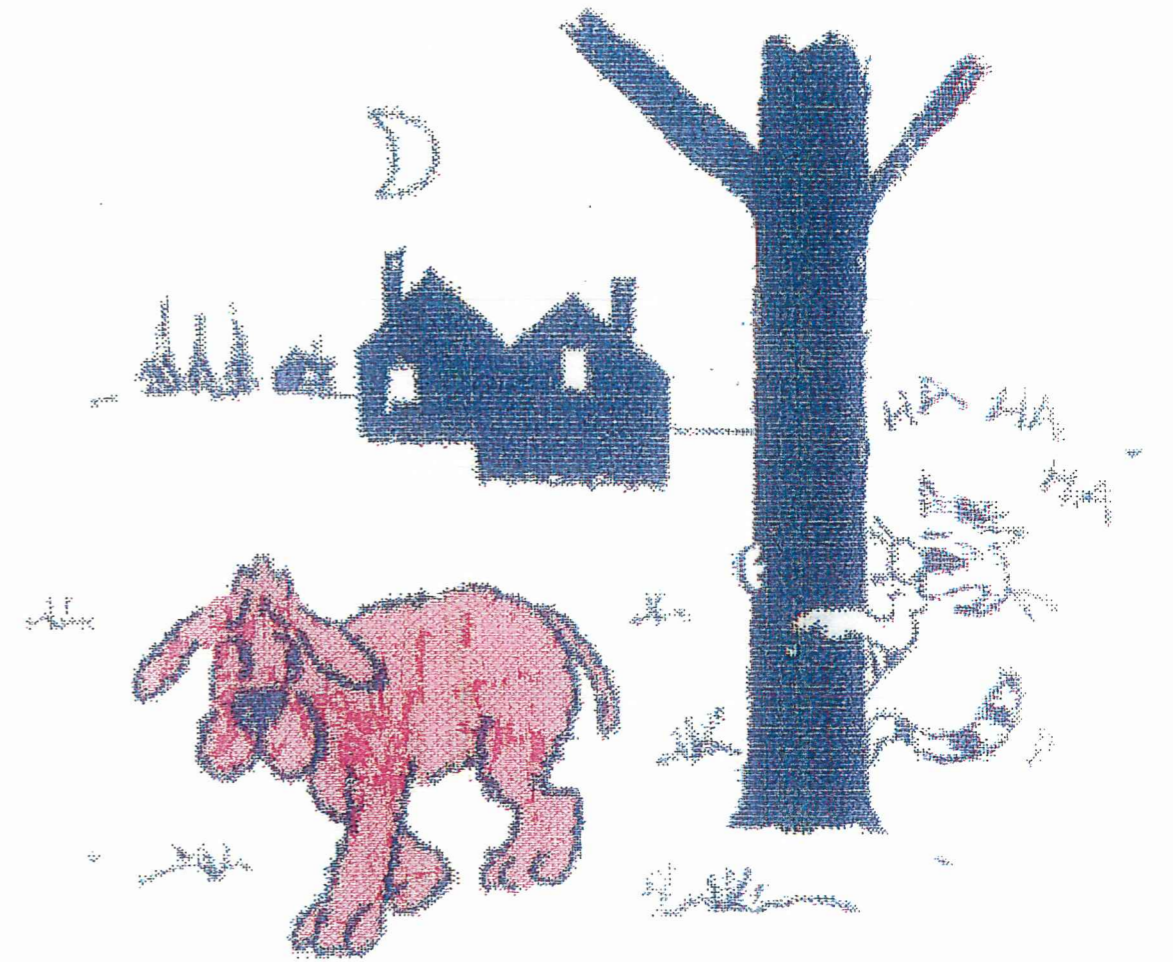


HUND

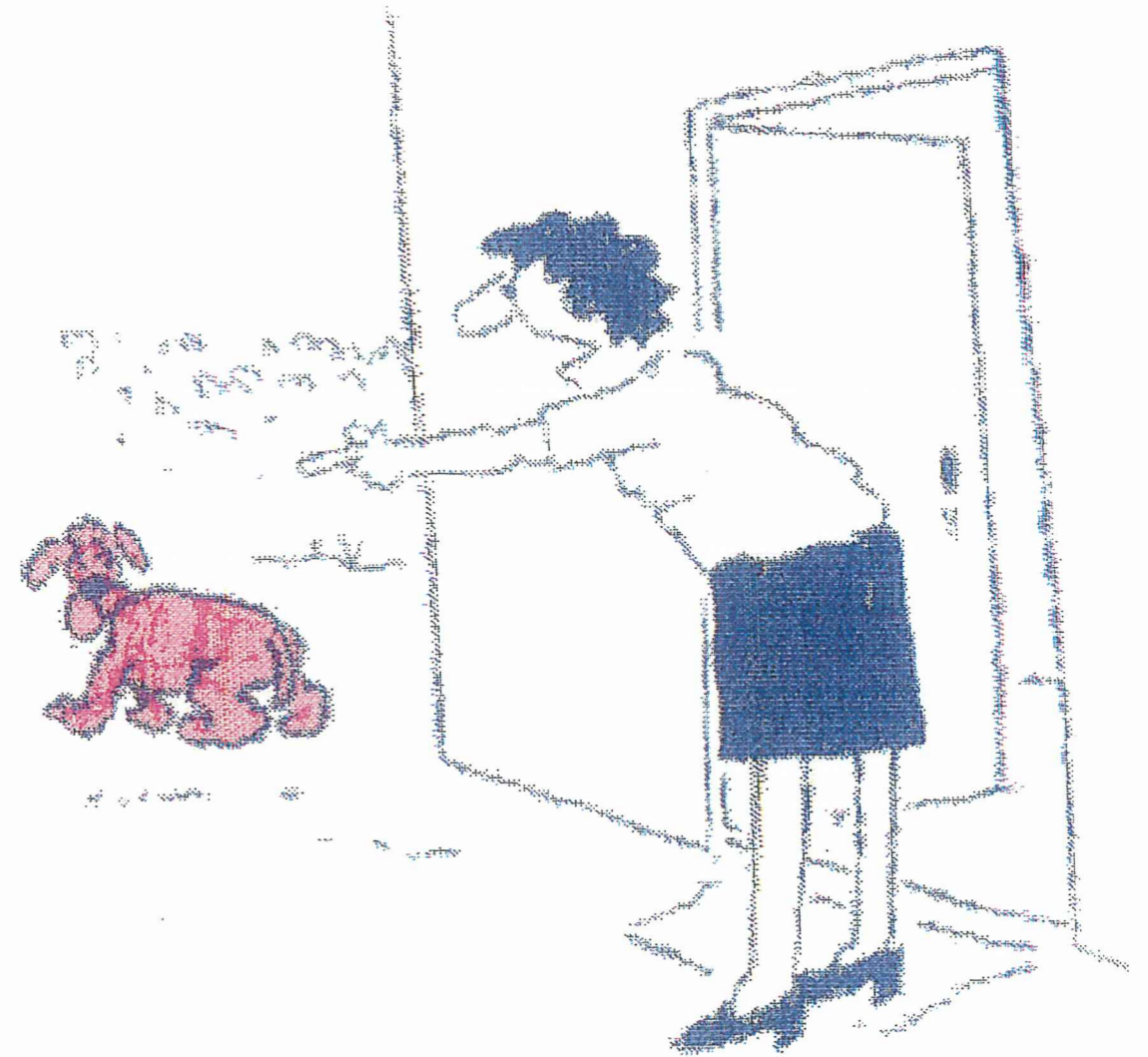
Text und Zeichnungen
von
Hans Moser

Erlös zugunsten von:
Centro Diaconale LA NOCE, Palermo

Es war einmal ein kleiner, trauriger Hund. Traurig war er, weil er keine normale Hundefarbe hatte; er war vom leuchtendsten Rot, das man sich denken konnte. Wo er hinkam, wurde er ausgelacht wegen seinem leuchtenden Rot. Sogar nachts, wenn alle schliefen in ihren Betten, war er traurig, weil ihn dann alle Katzen auslachten.



Alle lachten über ihn und fanden ihn sehr lustig, aber niemand wollte ihn in sein Haus nehmen und füttern. "Wer will denn schon ein Hund mit einer so komischen Farbe", sagten sie alle.



Jede Nacht legte sich der kleine rote Hund vor der Stadt unter eine Eisenbahnbrücke und versuchte, sich eine andere Farbe zu erträumen. Aber sogar das Donnern der Züge hatte für ihn den Klang lachender Riesen.



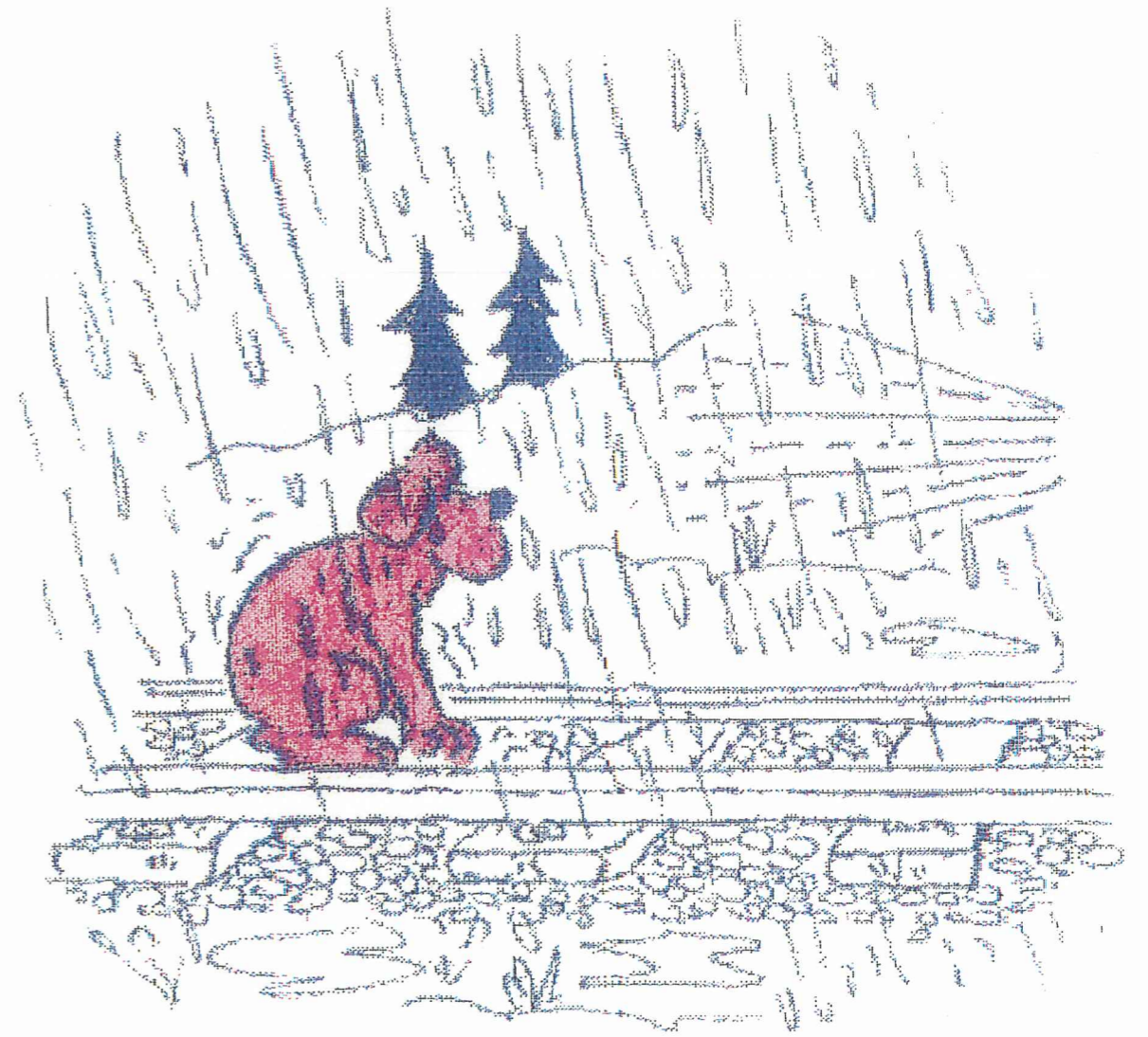
Als der kleine rote Hund wieder einmal unter der Brücke lag, kam ein fürchterlicher Sturm auf. Wasser floss unter der Brücke wie noch nie zuvor. Plötzlich hörte er ein fürchterliches Krachen, und als er sich umsah, war die ganze Brücke ins Wasser gefallen.



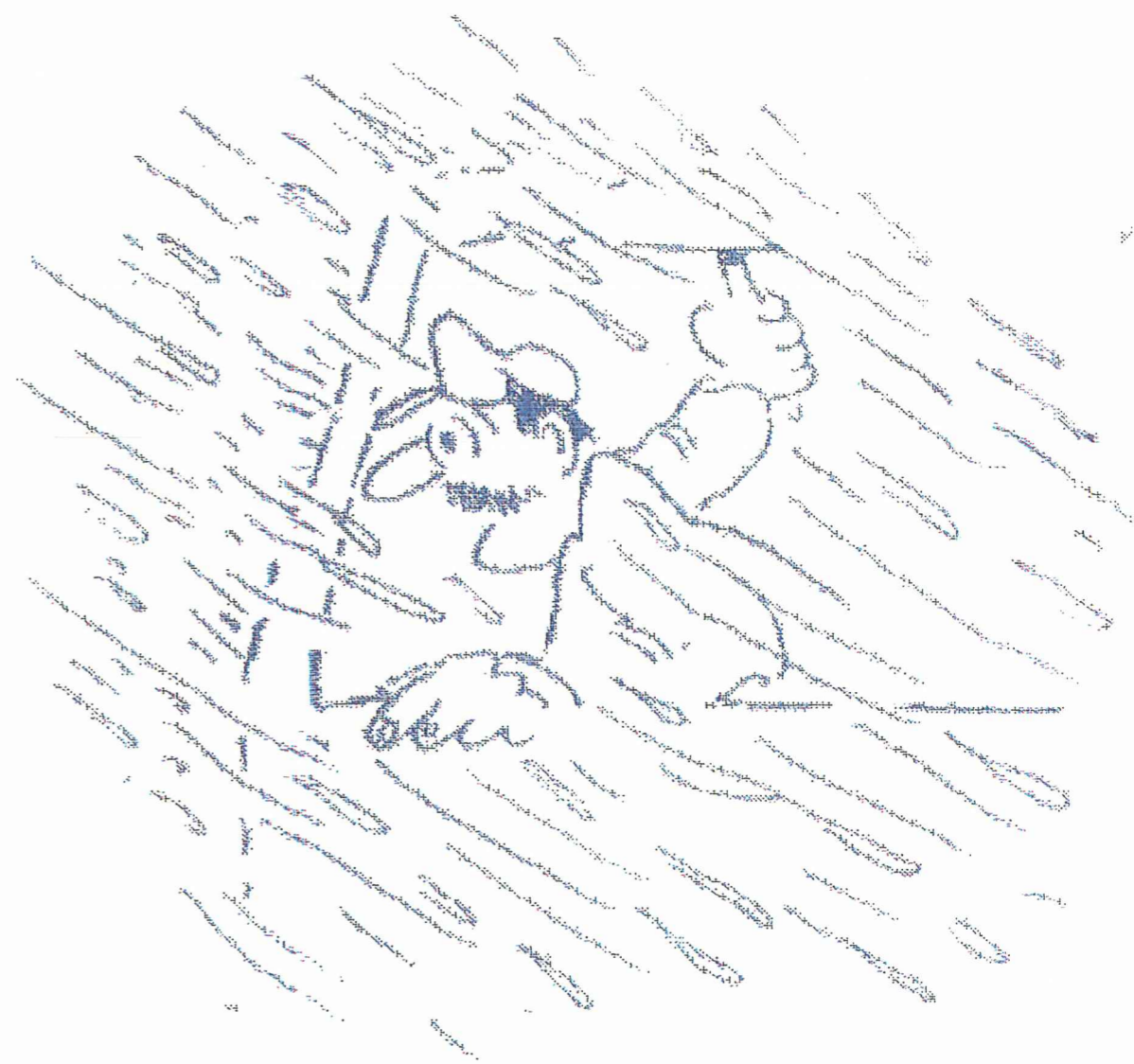
Als er die zertrümmerte
Brücke anstarrte, hörte er das
"Tuu-ut" des Schnellzuges, der
immer um diese Zeit über die
Brücke fuhr. Jetzt gab es diese
Brücke nicht mehr. Aber was
konnte ein komischer kleiner
roter Hund tun, um den Zug zu
warnen?



So schnell ihn seine kleinen roten Beine tragen konnten, kletterte er das steile Bord hoch und rannte dem Schnellzug entgegen, der schon auf die letzte Kurve vor der Brücke zufuhr. Und dann – als das grosse gelbe Auge des lachenden Zuges auf ihn zuraste, schloss er die Augen und setzte sich mitten zwischen die Schienen.



Der Lokführer starrte angestrengt in die Nacht und den Regen. Plötzlich sah er ein leuchtendrotes Signal vor sich auf der Strecke. Ohne auch nur eine Sekunde zu überlegen, zog er die Notbremse, und der Zug kam kreischend zum Halten.



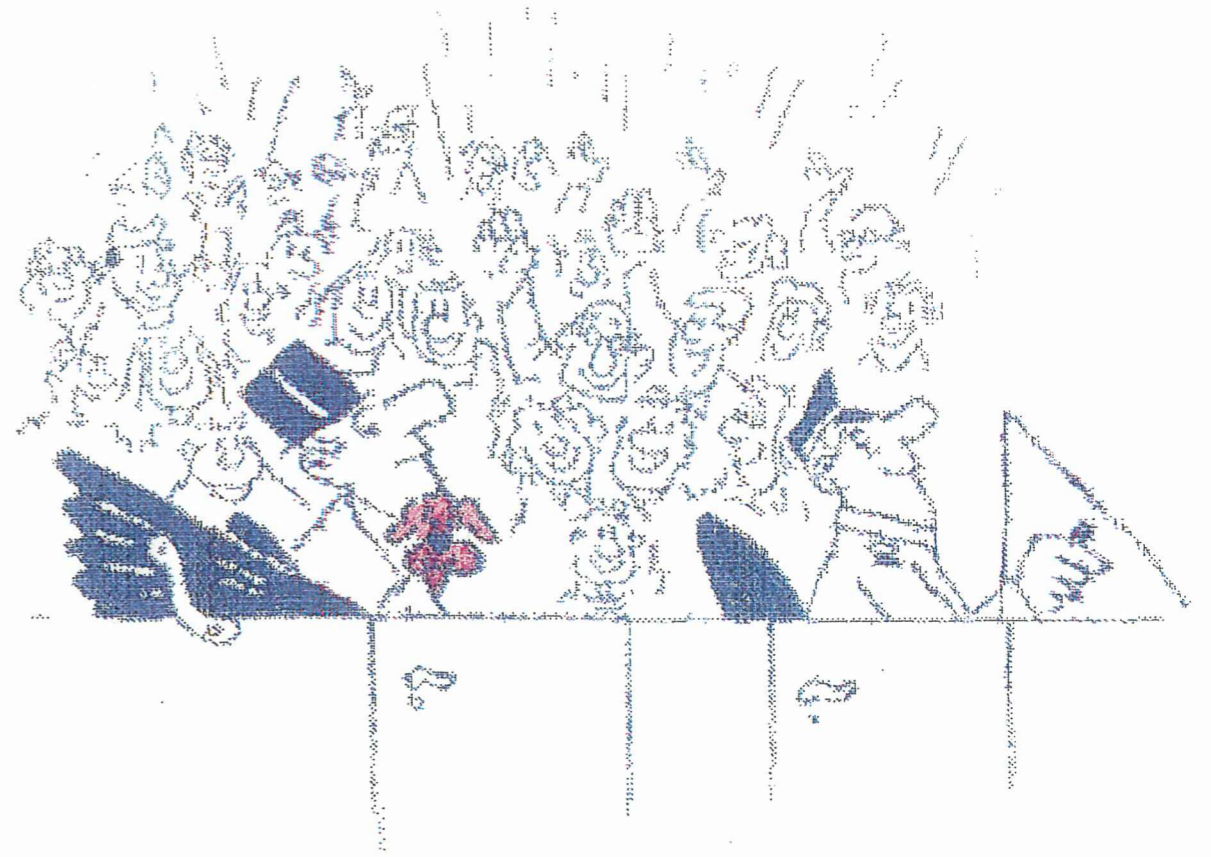
Der Zug stand genau vor dem kleinen Hund, der mit fest geschlossenen Augen zwischen den Schienen sass. Als der Lokführer herausgeklettert war und sah, dass er seinen Zug wegen eines komischen kleinen roten Hundes angehalten hatte, war er wütend. Aber dann hörte er das Brausen des Wassers, und der kleine Hund zeigte ihm, dass anstelle der Brücke eine tiefe, tosende Schlucht war. Der Lokführer war nicht mehr wütend. Nein und er lachte auch nicht über den kleinen roten Hund.



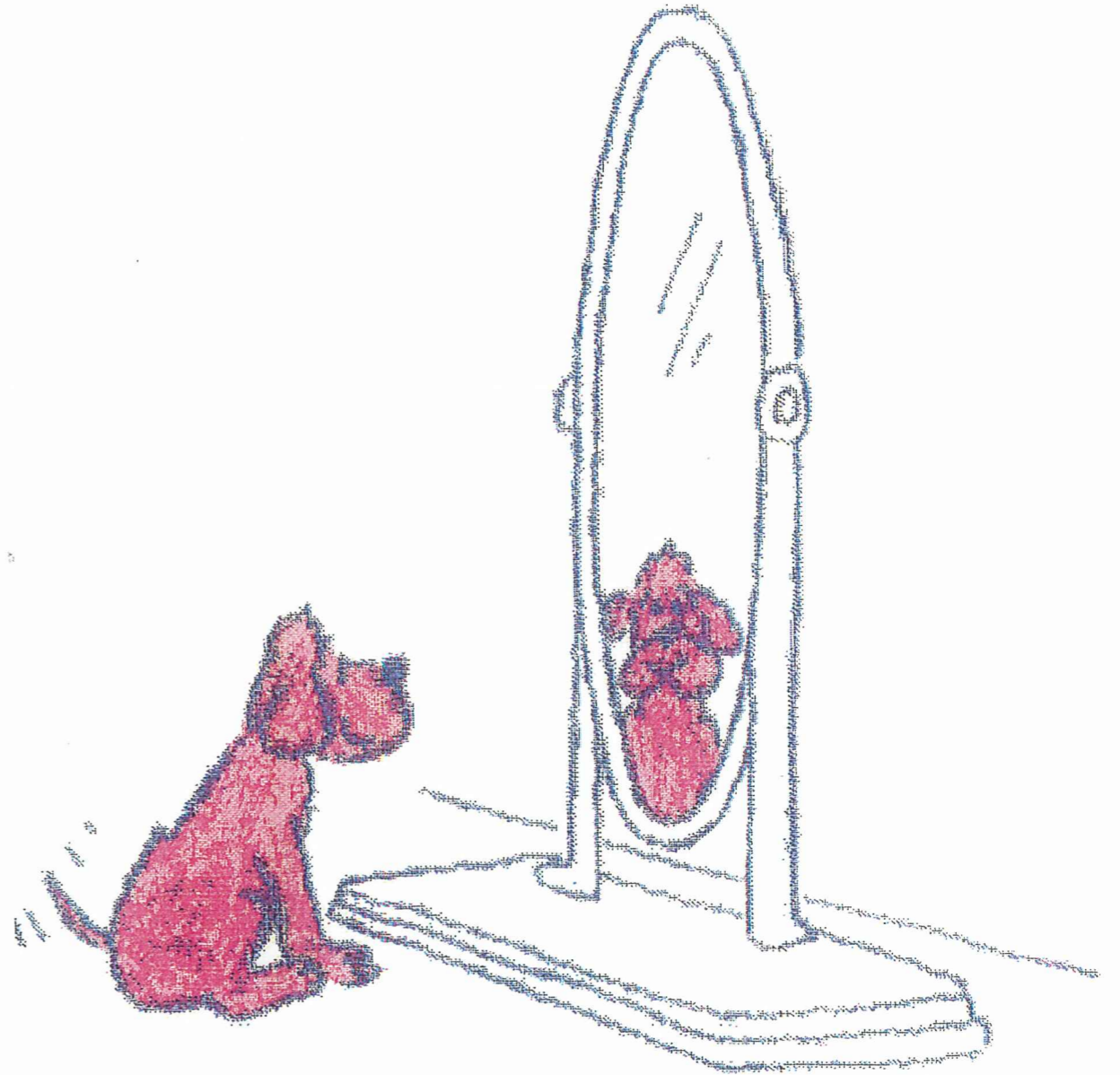
Oh nein, er hob den nassen und einsamen kleinen Hund auf und fuhr ihn in seiner Lok zurück in die Stadt, wo er allen erzählte, wie der kleine rote Hund den Zug gerettet hatte.



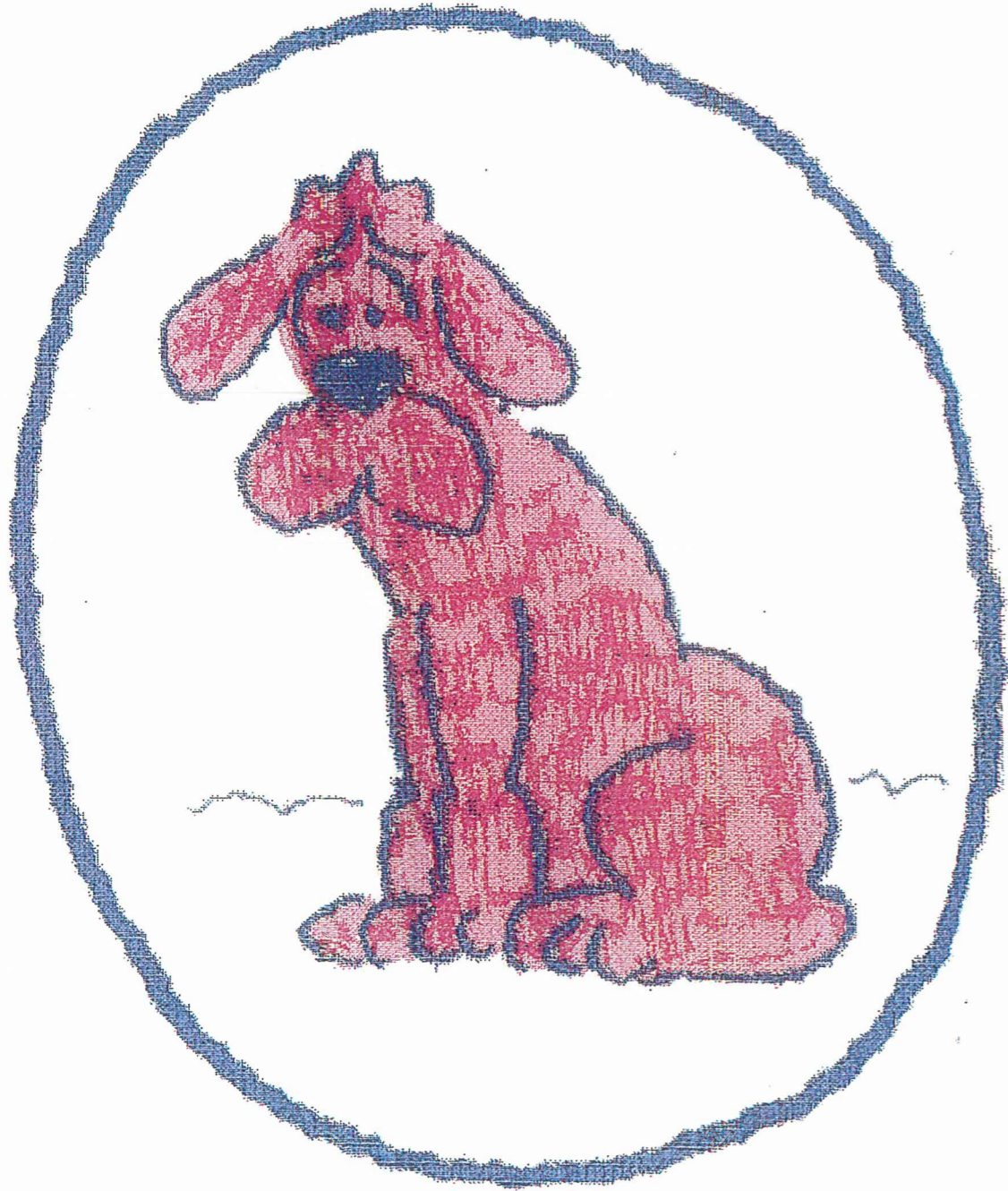
Alle wollten ihn streicheln. Der Hund war der Held der Stadt. Es gab sogar einen grossen Umzug zu seinen Ehren. Er sass in einem glänzenden Auto, zusammen mit dem Bürgermeister. Alle jubelten dem kleinen roten Hund zu. Er konnte haben, was sein Herz begehrte.



Aber der kleine rote Hund verlangte nur eines: einen riesengrossen Spiegel, in dem er sich jeden Tag betrachten und sich selber sagen konnte: "Ich will nie mehr anders sein als ich bin. Ich bin ein komischer kleiner roter Hund, aber für mich ist Rot die allerschönste Farbe auf der Welt!"



DER KLEINE ROTE



HUND

Produktion: Pro Noce
© 1993: Hans Moser, Laax